



Sportarten wie Wasserball haben keine Zukunft? Dieses Foto aus dem Jugendtraining der Barracudas drückt etwas anderes aus. Foto: Günter Distler

Der Gegenentwurf zum Becherovka-Trainer

Menschen wie Marc Steinberger von den Barracudas Nürnberg geben Sportarten wie Wasserball eine Zukunft

VON SEBASTIAN BÖHM

Der sehr alte Mann hat ein Geschenk mitgebracht. Heilwasser aus seiner Heimat, so kündigt er es an und wickelt die Flasche dann gleich selbst aus dem braunen Papier. Wahrscheinlich hätte er den Becherovka dann gerne auch wieder mit nach Karlsbad genommen. Und Marc Steinberger hat an diesem wunderbaren Sonntag im Juni auch nicht wirklich so ausgesehen, als hätte er das Heilwasser dringend nötig.

Im Leben des Marc Steinberger wird diese Begegnung zwischen dem 24 Jahre jungen Nürnberger Trainer und dem Mann mit dem Becherovka, der Wasserball vielleicht nicht erfunden hat, in Tschechien aber sicherlich ein den ersten Wasserballverein gegründet hat, keine Wirkung hinterlassen haben. Das Bild aber illustriert beinahe perfekt, warum Marc Steinberger Nürnbergs Trainer des Jahres ist, obwohl er noch immer hauptsächlich als Spieler wahrgenommen wird.

Marc Steinberger war als Pressesprecher der Wasserballabteilung des 1. FC Nürnberg so gut, dass man seine Pressemitteilungen unredigiert hätte abdrucken können. Marc Steinberger war als Spieler zuletzt nicht gut genug, um den Abstieg des 1. FC Nürnberg aus der zweiten Liga zu verhindern. Dass er darin eine Chance sieht, ist ebenfalls ein Hinweis darauf, warum er in einer Stadt, deren Namen eine Metropolregion trägt, zum Trainer des Jahres erkoren wird.

Marc Steinberger verbringt 25 Stunden in der Woche am Beckenrand oder in ordentlich gechlortem Wasser. Die Zeit, die er sich gedanklich oder organisatorisch mit Wasserball, Aus-

wärtsfahrten, Turnieren, Trainingslagern, Aufstellungen, Elterngesprächen oder, oder, oder, beschäftigt, ist da noch nicht berücksichtigt. Im Jahresverlauf gibt es sicherlich Wochen, in denen er sich so ausgiebig mit Wasserball beschäftigt wie Michael Köllner mit Fußball oder Rob Wilson mit Eishockey. Seine Aufwandsentschädigung mit den Gehältern der beiden Profitrainer ins Verhältnis zu setzen, wäre wiederum unseriös. Es mag viele Gründe für das Engagement Marc Steinbergers geben. Geld ist keines davon. Noch ein eminent wichtiges Argument für die Auszeichnung „Nürnbergers Trainer des Jahres 2017“. Dass er vom Bayerischen Schwimmverband als einer von zwei Honorartrainern geführt wird, klingt auch sehr viel besser, als es auf Marc Steinbergers Kontoauszügen aussieht.

Das Vollzeitengagement hinterlässt kaum Spuren auf dem Kontoauszug.

Marc Steinberger ist jung, er denkt weit über das nächste Anschwimmen hinaus, er ist engagiert, im üblichen Sportberichtserstattungsdeutsch würde man ihn als „akribischen Arbeiter“ beschreiben, er wird von Konkurrenten, Funktionären und Kollegen als kompetent eingeschätzt, er ist selbstlos – und trotzdem ist er Wasserballtrainer. Das ist das entscheidende Argument für die Wahl Marc Steinbergers zu Nürnbergers Trainer des Jahres.

Selbst Sportarten, in denen sich außerordentliches Engagement irgendwann doch auf den Kontostand aus-

wirkt, leiden darunter, dass es zu viele Jugendtrainer angemessen finden, sich mit einem Kräuterbitterschnaps für die Einladung zu einem perfekt organisierten internationalen Turnier zu bedanken – oder überhaupt nicht. Wer im Fußball voller Ehrgeiz ganz unten anfängt, dem kann man kaum vorwerfen, wenn er sich auf der Wikipedia-Seite kurz den Werdegang von Domenico Tedesco angesehen hat (für alle anderen: die Karriere des aktuellen Trainers des FC Schalke 04 hat beim ASV Aichwald begonnen – in der zweiten F-Jugend-Mannschaft). Wer im Wasserball ganz unten anfängt, liebt seinen Sport.

Dass Sportarten wie Fechten, Faustball oder Wasserball an kleinen Standorten mit großer Tradition überleben, liegt oftmals an den Becherovka-Trainern. Dass Sportarten wie Fechten,

Faustball oder Wasserball in einer Stadt wie Nürnberg erfreulich lebendig sind, obwohl ihnen in den Facebook-, Instagram- und Twitterblasen kein Hashtag gewidmet wird, liegt an Trainern wie Marc Steinberger; an Trainern, denen es gelingt, Kinder und Eltern für Sportarten zu begeistern, die all jene erst einmal googeln müssen, die nicht schon in den 80er Jahren Sportschau geguckt haben.

Dass sich so wenige junge Menschen zusätzlich zu Schule, Ausbildung, Studium, Beruf, dem eigenen sportlichen Ehrgeiz und dem Überangebot an Freizeitmöglichkeiten in ihren Sportarten als Jugendtrainer oder Ehrenamtliche engagieren, ist nachvollziehbar. Umso erstaunlicher ist es, wenn junge Sportler wie Marc Steinberger Kindern Spaß am Leistungssport vermitteln, ohne am kurzfristi-

gen Erfolg interessiert zu sein. Die erste Mannschaft der Barracudas ist 2017 aus der zweiten Bundesliga abgestiegen – dass es trotzdem ein erfolgreiches Jahr für die Wasserballer des 1. FC Nürnberg war, lässt sich auf den ersten Blick auf der Facebookseite des Vereins sehen. Zwischen all den Fotos und Videos von Jugendturniersiegen, lehrreichen Trainingslagern und Weihnachtsfeiern in Untertürkheim, Zadar und Zerbabelshof, findet man dort auch einen Beitrag von der Ehrenamtsgala des Bayerischen Landessportverbands in der Sportschule Oberha-

Wichtiger als der Ehrenamtspreis des BLSV wäre eine Perspektive.

ching. In der Kategorie „Jugend“ wurde Marc Steinberger mit einer Urkunde und einem Pokal ausgezeichnet.

Nett. Aber wichtiger wäre es für die Barracudas, ihn selbst und die Zukunft des Wasserballs, wenn Menschen wie Marc Steinberger eine Perspektive geboten werden könnte. 2018 macht Marc Steinberger seinen Abschluss in Nanotechnologie. „Was danach ist“, sagt er, „wird sich zeigen.“

Unsere Trainer des Jahres

- 2016: Erika Kliem (Basketball)
- 2015: Lena Chan (Volleyball)
- 2014: Anto Juric (Volleyball)
- 2013: Julian Bielenberg (Fechten)
- 2012: Alle Amateurfußballtrainer
- 2011: Volkan Sen (Ringern)
- 2010: Corina Schardt (Handball)
- 2009: Sepp Müller (Hockey)



Marc Steinberger war Pressesprecher, er ist Jugendtrainer, inzwischen sogar Landestrainer, vor allem aber ist er auch noch: Wasserballer. Foto: Jürgen Rauh/Zink

Wir haben gewählt: Sportler, Sportlerin, Trainer und Mannschaft des Jahres



Fabian Schwingenschlögl
Sportler des Jahres 2017
Foto: Mirko Seifert



Nina Hasselmann
Sportlerin des Jahres 2017
Foto: Wolfgang Zink



Marc Steinberger
Trainer des Jahres 2017
Foto: Matthias Winter/Zink



Mannschaft des Jahres
Foto: Daniel Marr/Zink